



Eine Klinik ist heutzutage weit mehr als ein reiner Ort des gesundheitlichen Genesens. Sie muss die komfortable Unterbringung der Patienten gewährleisten und sich zugleich dem technischen Fortschritt, den wechselnden Behandlungsmethoden sowie den Arbeitsabläufen anpassen. Dies stellt eine Vielzahl von Anforderungen an die Architektur wie moderne Inneneinrichtung, helle Farben, offene Eingangsbereiche und große Fensterfronten. Die passende räumliche Umgebung beschleunigt den Genesungsprozess der Patienten und erleichtert ihnen den Aufenthalt. Zufriedene Patienten wirken sich positiv auf die Stimmung der Mitarbeiter aus, was zu einer Verbesserung des Arbeitsklimas führt. Das Erschaffen einer Wohlfühlatmosphäre beginnt mit einer einladenden Außenfassade und führt über einen wohl organisierten freundlich gestalteten Empfang bis hin zur Integration von Entspannungsbereichen und privaten Rückzugsmöglichkeiten für die Patienten. Krankenhaus-Architektur verbindet verschiedenste Bereiche mit dem Anspruch, einen Ort des Wohlbefindens und der Genesung zu errichten.



Als Teil der Reihe *Gesundheitsbauten* beleuchtet dieses Buch ganz unterschiedliche Formen der Krankenhausgestaltung. Denn Klinik ist nicht gleich Klinik: Dieser Band beinhaltet sowohl allgemeinmedizinische Krankenhäuser als auch Gesundheits-, Reha- und Therapiezentren sowie psychotherapeutische Einrichtungen. Wer Kliniken allein mit simplen Gebäudekomplexen verbindet, wird in diesem Buch überrascht: Historische, zum Teil denkmalgeschützte Bauwerke und Schlösser finden ebenso Platz wie moderne Neubaubauten. Raumaufteilung, Möbel- und Farbauswahl sind auf die jeweiligen Bedürfnisse verschiedener Alters- und Behandlungsgruppen zugeschnitten. Ein gemeinsamer Anspruch vereint die unterschiedlichen architektonischen Ansätze: Allen Architekten gelingt es, die richtige Balance zwischen den erforderlichen technischen und hygienischen Grundlagen und der Erschaffung einer heimatlichen Umgebung für die Patienten zu finden. Eine Fusion von Arbeitswelt und Alltagsumgebung erfolgt so auf natürliche ungezwungene Weise.



Der Band *Krankenhäuser, Kliniken, Gesundheitszentren, Spitäler, Rehazentren, Ärztehäuser, Sanatorien* beinhaltet ausführliche textliche Erläuterungen zu einer Großzahl an farbigen Fotos und detaillierten Plänen. Einblicke in die jeweilige Spezialisierung der Klinik gewährt ein Faktenblock, der das Raumprogramm übersichtlich aufbereitet. Die Zusammenstellung der rund 40 Projekte aus dem deutschsprachigen Raum ermöglicht eine spannende Einsicht in einen Architekturbereich, der mit der steigenden Beanspruchung des Gesundheitswesens stetig an Bedeutung gewinnt.



ff publishers
www.ffpublishers.com
facebook.com/ffpublishers
instagram.com/ffpublishers



ISBN 978-3-945539-24-8



KRANKENHÄUSER

Kliniken, Gesundheitszentren, Spitäler
Rehazentren, Ärztehäuser, Sanatorien

GESUNDHEITSBAUTEN

KRANKENHÄUSER

Kliniken, Gesundheitszentren, Spitäler
Rehazentren, Ärztehäuser, Sanatorien

GESUNDHEITSBAUTEN KRANKENHÄUSER

KLINIKEN, GESUNDHEITZENTREN, SPITÄLER
REHAZENTREN, ÄRZTEHÄUSER, SANATORIEN



Architektur und Raumgestaltung

Deutschland
Österreich
Schweiz
Luxemburg

ff publishers



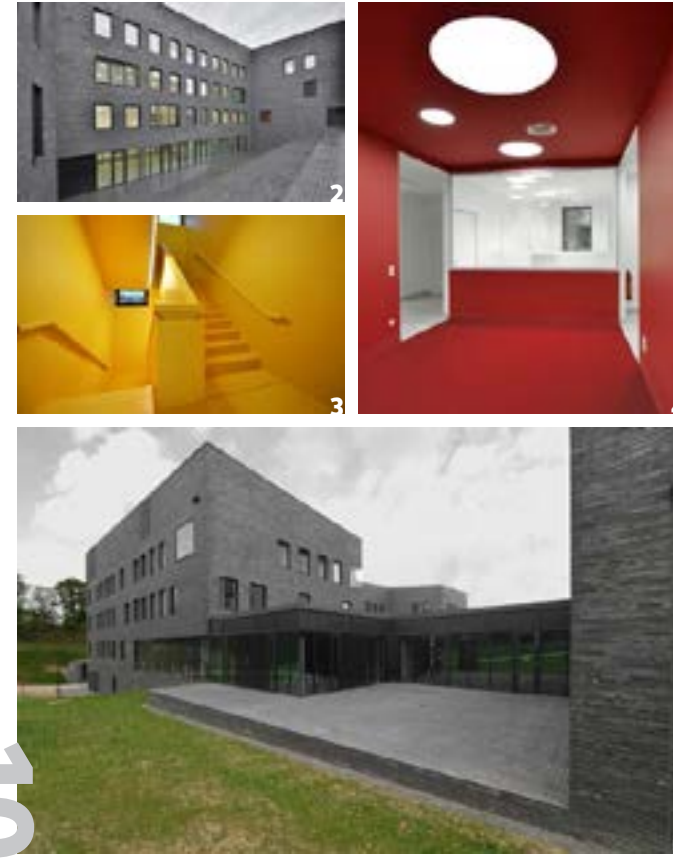


ARCHITECTS COLLECTIVE

Die Herausforderung beim Umbau und der Erweiterung der Gesundheitseinrichtung für die Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau im oberösterreichischen Bad Schallerbach war ein anhängig als alter Kasten bezeichnetes Gebäude in einen einladenden, interessanten und vielen Anforderungen entsprechenden sowie nachhaltigen Komplex zu verwandeln. In einer großzügigen Parklandschaft - eingerahmt mit altem Baumbestand - entstand entlang der plätschernden Tratt nach ein zweigeschossiger Therapiebereich sowie Räume für 124 Gästebetten samt den dazugehörigen Balkonen, auf denen die Patienten zur Ruhe kommen können. Bei diesem Projekt galt es nicht nur einen Schwerpunkt auf Energieeffizienz und Gesundheitsinnovationen zu legen, denn Ziel war auch, ein Gebäude zu realisieren, das die medizinische Nutzung optimal und fließend mit dem Charakter eines Hotelresorts verbindet. Das Gebäude wurde mit viel Tageslicht, mit hochwertigen Materialien wie Eichenholz, Schiefer und Kautschuk ausgeführt und mit architektonischer Sensibilität und einer neuen Ausdrucksform in die Zukunft überführt. Dies umfasst sämtliche Bereiche angefangen mit dem Therapiebad der Anlage bis hin zu den Zimmern und der Holzterrasse am Fluss samt ihrer Kräuter- und Blumenbeete. Das klimaktiv zertifizierte Projekt setzte neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Gesundheitsinnovation und gilt in Österreich als Vorbild einer gelungenen Umgestaltung.

THERAPIEZENTRUM BAD SCHALLERBACH
 Anschrift: RABLSTRASSE 7, 4701 BAD SCHALLERBACH (A)
 Architektur: ARCHITECTS COLLECTIVE ZT-GMBH
 Fotografie: HERTHA HURNAUS
 Auftraggeber und Betreiber: VERSICHERUNGSANSTALT FÜR EISENBAHN UND BERGBAU (VAEB)
 Planungsbeginn: 2010
 Bauzeit: 2011-2013
 Bruttogeschossfläche: 10.200 M²

REHA- UND THERAPIEZENTRUM 124 Betten, Foyer, Empfang, Wartezimmer, Diagnostik und Therapie, Physiotherapie, Elektrophysiotherapie, Medizinische Trainingsphysiotherapie, Heli Gymnastik, Psychotherapie, Pflege Rehabilitation, Gesundheitsförderung, Weitere Bereiche Restaurant, Spiseseaal.



1 Ansicht Haupteingang 2 Ansicht Innenhof
 3 Treppenhaus 4 Wartzone Medizinisches Versorgungszentrum 5 Terrasse Strahlentherapie 6 Foyer 7 Empfang ambulantes Rehabilitationszentrum Plan links Grundriss EG Plan rechts Grundriss 1. OG



AJSH SANDER, HOFRICHTER ARCHITEKTEN

Das St. Josef-Krankenhaus und das St. Alexius-Krankenhaus sollten in einem Neubau von ajsh architecten als ein Zentrum für seelische Gesundheit gebündelt werden. Ziel des Entwurfs war es, einen harmonischen Dreieck von Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur sowie Innenarchitektur herzustellen. Das Konzept zeichnet sich durch seine Symbiose von Alt und Neu aus. Nach dem Teilabriss des unzeitgemäßen Hauptgebäudes wurden ein neugotischer Altbau sowie eine grazile Kapelle aus den 1950er Jahren durch Neubauten ergänzt. So ist eine einladende offene Stadtdensität entstanden, die psychisch kranken Menschen Schutz und Sicherheit bietet, sie aber auch in die Gesellschaft integriert.

Die Patienten leben in Häusern mit kleinen Atrien. Die Gebäude selbst bilden untereinander Höfe, die den geschlossenen Stationen im Erdgeschoss die Nutzung unterschiedlich gestalteter und geschützter Gärten ermöglichen. Die ehemalige Außenfassade der Kapelle wurde durch den Neubau zur Innenwand umfunktioniert. Sie begrenzt heute Eingangshalle sowie Cafeteria. Eine Glasfuge dient der natürlichen Belichtung. Die Kapelle ist nun Mittelpunkt der Gesamtanlage am Kreuzungspunkt von Verbindungsgang und Eingangshalle, die das Gebäude für die Verwaltungs- und Therapieeinheiten mit den vier Bettenhäusern verbindet.

Die vier Bettenhäuser schaffen flexibel belegbare Stationen. Die 340 Patienten in den Bettenhäusern und 15 Patienten in der Mutter-Drögen-Kind-Station im Altbau sind ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern untergebracht. Die cremefarbenen Vollwärmeschutzfassaden der Bettenhäuser mit den spielerisch gestalteten Lochfenstern und dem Farbspiel der unterschiedlich farbigen Glasflächen stehen im Gegensatz zu den großzügigen Pfosten-Riegel-Fassaden aus Aluminium an der Magistrale sowie an den Atrien. So entsteht ein reizvolles Zusammenspiel von geschlossenen und offenen Wandelementen. Die Innenräume sind geprägt von hellen und freundlichen Materialien, die eher ein Hotel als an eine Klinik erinnern, sämtliche Möbel sind in Material und Farbe auf die Innenarchitektur abgestimmt. Die Böden besitzen mit ihren großformatigen, hellen und dunklen Wand- und

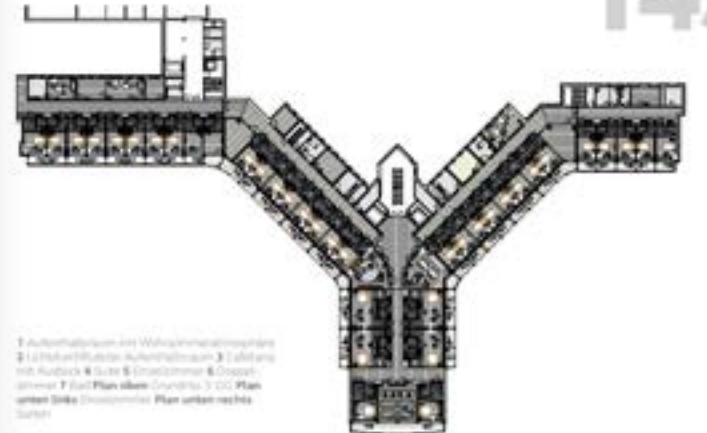
Bodenfliesen ebenfalls Hotelcharakter. Jedes Bettenhaus wird durch eine Pflanze in einem eigenen Farbtönen repräsentiert. Den Pflanzen cinkigo, Bambus, Platane und Kornblume sind die Farben Gelb, Grün, Orange und Malve zugeordnet. Die vegetativen Formen in ihren vier Farben werden punktuell und gezielt als Wandflächen oder semitransparent folierten Glasflächen, in Form ganzheitlich entwickelter Signalistik, sichtbar.

Ergänzt wird das Gebäudeensemble durch eine Halle für Sport und Ökotherapie. Als zentrale gemeinsame Einrichtung der Klinik kann sie für vielfältige Therapieformen, sportliche Betätigungen und darüber hinaus als Versammlungsraum für Vorträge und Symposien genutzt

ZENTRUM FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT NEUSS
 Anschrift: ALEXIUS/JOSEF-KRANKENHAUS NORDKANALALLEE 99, 41464 NEUSS (D)
 Architektur und Innenraumgestaltung: AJSH SANDER, HOFRICHTER ARCHITEKTEN
 Preisplanung: HOFMANN RÖTTGEN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
 Signalistik: OUI ORIENTIERUNG UND IDENTITÄT JOACHIM KUBOWITZ
 Fotografie: MARKUS BACHMANN
 Auftraggeber: ST. AUGUSTINUS-KLINIKEN
 Betreiber: ALEXIUS/JOSEF KRANKENHAUS NEUSS
 Planungsbeginn: 2005
 Bauzeit: 2005 - 2012
 Bruttogeschossfläche: 29.697 M²

werden. Das Büro ajsh architecten setzte die neue Halle als rautenförmigen Baukörper um, in dem die Zweifeld-Sporthalle, ein Fitnessstudio, Räume für Ökotherapie sowie Schulungsräume mit EDV-Arbeitsplätzen untergebracht sind. Bei der Planung wurde darauf geachtet, dass sich die Halle harmonisch in das Klinikgelände und die Umgebung einpasst. Sie ist vom Hauptgebäude aus schnell zu erreichen und gleichzeitig von den Gartenseiten der benachbarten Wohnbebauung freigestellt. Zur Unterbrechung der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten können die Fenster mit farbigem Licht integriert werden. In die Fenster integrierte LED-Linien ermöglichen es, die Beleuchtung individuell an jede Veranstaltung anzupassen. Farbige, Brenndauer sowie Auf- und Abblendevorgänge können je Fensterband getrennt reguliert und gesteuert werden, wodurch stimmungsvolle Lichtszenen entstehen.

KRANKENHAUS UND THERAPIEZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN 13 Stationen mit 355 Betten, Foyer, Empfang, Patientenaufnahme, Wartezimmer, Diagnostik und Therapie Notfallaufnahme, klinische Ambulanzen, Pflege Pflege psychisch Kranker, Weitere Bereiche Logistik, Cafe, Sozialstation, Gebetsraum, Verwaltung, Speiseversorgung.



1 Außenhofbereich mit Wohnraumgestaltung
 2 1. Etage im Altbau, Außenhofbereich 3 2. Etage im Altbau mit Ausblick 4 Suite 5 Einzelzimmer 6 Doppelzimmer 7 Zeit Plan oben Grundriss 1. OG Plan unten rechts Grundriss

